

Bernd Kolarik

Max und Moritz

Die Sieben Streiche nach Wilhelm Busch in neu
gereimten Versen

E 570

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes
Max und Moritz (E 570)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes
wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen
Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede
Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes
muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der
Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Pf 20 02
63, 69 459 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der
dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr
beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag
zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für

Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in
geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben,
Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als
Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung,
Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der
Deutsche Theaterverlag,

Postfach 20 02 63, D- 69 459 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf
von 12 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr
vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum
Katalogpreis nachbezogen werden.

Zum Inhalt

Zwiespältige Gefühle hat diese Moritat (wie auch der
Struwpeter) wohl schon immer geweckt. Dass es
Kindern, die Unfug machen, so schlecht ergehen soll,
sieht der Autor nicht ein. Er sagt uns auch, und das in
gereimtem Max- und Moritz

-O-Ton-, warum: -Zwar man zeuget viele Kinder, doch
man denket nichts dabei, und die Kinder werden Sünder,
wenn's den Eltern einerlei.-

Die Missetaten der -bösen- Buben nehmen deshalb auch
keinen tödlichen Ausgang. Zwar werden von Streich zu
Streich die Erwachsenen wie die Kinder schmerzhaften
Lernprozessen ausgesetzt, die aber, im Gegensatz zu

Original, in gegenseitiger Annäherung und Einsicht
münden.

Die Fassung wurde geschrieben für Freilichttheater,
insbesondere für Amateurtheater mit einem großen
Ensemble. Ich habe versucht, die beiden Hauptrollen
Max und Moritz in eine dörfliche Gruppe von Kindern zu
integrieren, damit einmal die Motive ihrer Streiche
deutlich werden, aber auch, damit viele Kinder und
Jugendliche und Erwachsene wirklich mitspielen können,
was für die Motivation eines solchen Ensembles
sicherlich sehr wichtig ist.

Wenn manche Ähnlichkeiten zu heute sichtbar werden
sollten, dann liegt das sicher an der Weitsicht von
Wilhelm Busch.

Einige Rollen können gestrichen, neue können
eingebaut werden. Die Kinder im Zuschauerraum spielen
ebenfalls eine wichtige Rolle, sie sind wirkliche
Mitspieler.

Geeignet ist die Fassung auch für Schulaufführungen,
mit reduzierter Besetzung auch für Berufsbühnen.

Spieltyp: Freilichtstück

Spielraum: Möglichst Freilichtbühne

Darsteller: Mind. 30 Spieler/innen, davon ca. 15 Kinder
od. Jugendliche

Spieldauer: Ca. 120 Minuten

Aufführungsrecht: Bezug von 12 Textbüchern zzgl.
Gebühr

Besetzung:

Max

Moritz

Lehrer Lämpel

Witwe Bolte

Onkel Fritz

Schneider Böck

Frau Böck

Ihre Kinder: Jochen, Dorothea, Klothilda, Jan, Emerenzia,

Jörg, Creszensia

Bäcker Sauerbrot

Frau Sauerbrot

Ihre Kinder: Hilda, Katharina, Kuno, Franz, Adele, Helene

Bauer Mecke

Seine Frau

Ihre Kinder: Krischan, Rieke

Müller Mehlsack

Wirtin

1 Spitz, 3 Hühner, 1 Hahn, Maikäfer, Schulkinder

1. Bild

1. Szene

Kanzel in der Kirche. Orgelblende. Die Gemeinde ist im Zuschauerraum verteilt und lauscht der Predigt. Bauer Mecke, Bäcker Sauerbrot und der Müller spielen heimlich Karten. Die Spielorte können simultan aufgebaut sein oder mit einfachen Mitteln jeweils auf- und abgebaut werden. - Zu Beginn mächtige Orgelmusik.

Lämpel:

Liebe Gemeinde!

Schwer erkrankt ist unser lieber Pfarrer heut',
Drum hört meine Predigt, gute Leut'.

Frau Böck:

(leise)

Man weiß auch warum:

Es ist ein Brauch von alters her:

Wer Sorgen hat, hat auch Likör!

Lämpel:

Ja, also:

Wie der Wind in Trauerweiden

Tönt des frommen Lehrers Lied

Wenn er auf die Lasterfreuden

In den großen Städten sieht.

Ach, die sittenlose Presse!

Tut sie nicht in früher Stund'

All die sündlichen Exzesse

Schon den Bürgersleuten kund?!-

Wie sie schauen, wie sie grüßen!

Hier die zierlichen Mosjös,

Dort die Damen mit den süßen

Himmlisch hohen Prachtpopös.-

Schweigen will ich von Lokalen,

Wo der Böse heimlich prasst,

Wo im Kreis von Liberalen

Man den Heil'gen Vater hasst.-

Schweigen will ich vom Theater;

Wie von da, des Abends spät,

Schöne Mutter, alter Vater

Arm in Arm nach Hause geht.

Zwar man zeuget viele Kinder,

Doch man denket nichts dabei.

Und die Kinder werden Sünder,

Wenn's den Eltern einerlei.

Bolte:

(leise)

So lebten viele, die ich kannte.

Frau Böck:

Ich kenn' sie doch, die schlimmen Tanten!

Lämpel:

Loben muss ich hier die Mutter und den Vater

Dieser beider Kinder Max und Moritz,

Denn dieser tugendsame Vater, ja was tat er?

Schickt sie her zu uns auf's Land, zum Onkel Fritz.

(putzt sich die Nase)

Frau Böck:

(leise)

Ach was muss man oft von bösen

Kindern hören oder lesen!!

Bolte:

Wie zum Beispiel hier von diesen,

welche Max und Moritz hießen.

Lämpel:

Die anstatt durch weise Lehren

Sich zum Guten zu bekehren,

Oftmals noch darüber lachten

Und sich heimlich lustig machten.

Max:

Gehn diese Moralpredigten schon wieder los!

Moritz:

Und das Geschwalle jetzt noch von der Kanzel!

Alle:

Psssst!!

Lämpel:

Drum:

"Max und Moritz", sprach der brave

Vater, "kommt ihr bösen Buben.

Geht auf's Land, wo weiden sanfte Schafe

Und tugendhafte Menschen sitzen in den Stuben."

Mecke:

(steckt gewonnenes Geld ein)

Gewonnen!

Sauerbrot:

He, Bauer Mecke, du hast gemogelt!

Mecke:

Hab ich nicht!

Mehlsack:

Doch, Mecke, ich hab's doch gesehn.

Frau Böck:

Psst!

Mecke:

Aber das letzte Mal hast du gemogelt, Meister
Sauerbrot.

Lämpel:

Drum soll ein jedes Kind die weisen Lehren
Der alten Leute hoch verehren!
Die haben alles hinter sich
Und sind gottlob! recht tugendlich!

Sauerbrot:

Mecke, das nimmst du sofort zurück!

Mecke:

Ich hab's doch mit eigenen Augen gesehen.

Frau Böck:

Psssst!

Mecke:

Mit euch spiel' ich nie, nie mehr!
(Er geht in die Gartenwirtschaft, und kurz darauf stellt ihm die Wirtin ein Bier hin)

Lämpel:

Ja, zur Übeltätigkeit.
Ja, dazu ist man bereit!
Aber wenn wir hart zusammenhalten,
Werden wir das Gute in den beiden schnell entfalten.

Max:

Das wird ja böse enden.

Moritz:

Für wen wohl!?

Lämpel:

Ruhe, da hinten!!
Menschen necken, Tiere quälen,
Äpfel, Birnen, Zwetschen stehlen
Das ist freilich angenehmer
Und dazu auch viel bequemer,
Als in Kirche oder Schule
Festzusitzen auf dem Stuhle.-
Aber wehe, wehe, wehe!
Wenn ich auf das Ende sehe!

Max:

Hast du Angst vor'm schwarzen Mann?

Moritz:

(lachend)

Und wie.

Lämpel:

Nun spiel' ich dann zum guten End
Ein frommes Lied, das jeder kennt.
(Orgelmusik. Die Gemeinde verlässt die Kirche und geht auf die Bühne. Dorfgeräusche: Hühnergackern, Hundegebell, Muhen, Krähen, Miauen, Wiehern. Friedlich)

2. Szene

Mecke:

Wirtin, mir noch ein Bier.

Wirtin:

Bier am Sonntag lob ich mir.
(Die Frauen, Männer und Kinder bilden getrennte Gruppen. Max und Moritz, die Bäckerkinder und Krischan und Rieke spielen Fangen, die Schneiderkinder stehen sehr ordentlich da)

Frau Mecke:

Ach, Mecke, warste wieder nicht bis zum Schluss in der Kirche?

Mecke:

Nein. - Setz dich her, und trink was.

Frau Mecke:

Durst hab ich, nach der Predigt. - Wirtin!
(Die Wirtin kommt und nimmt die Bestellung auf)

Emerenzia:

Mami, darf ich auch Fangi spielen?

Frau Böck:

Nein!! Wirst wie ein Schwein im Dreck rumwühlen!

Frau Sauerbrot:

Sein Sie nicht so streng, Frau Böck.

Frau Böck:

Die wälzen sich doch nur im Dreck!

Hilda:

(hat Kuno beim Fangen erwischt)
Kuno, du bist!

Kuno:

(schlägt Adele ab)
Nein, Adele, du!
(lachen)

Lämpel:

(Sieht die Kinder)
Ja, siehst du wohl?
Ich dacht es gleich! -
Kinder, denkt ans Himmelreich!
(zu den Erwachsenen)
Ein guter Mensch
gibt gerne acht,
Ob auch der andre was Böses macht.
Dieses Toben, Spielen, Lachen
Kann nur dem Teufel Freude machen.-
Kinder, stehet endlich still,
Weil der Lehrer Lämpel es so will!
(Er schlägt mit dem Stock durch die Luft, und die Kinder

erstarren)

Fritz:

Ach, Lehrer Lämpel, jetzt war'n die Kinder so lang still,
Ein jedes jetzt ein wenig toben will.

Frau Mecke:

Recht hat Onkel Fritz.

Frau Sauerbrot:

Vollkommen, ohne jeden Witz.

Böck:

Doch zudem:

Hemden, Schürzen, Blusen, Socken,
Nichts mehr bleibt an ihnen trocken,
Wenn sie in dem Dreck da spielen,
Schlimmer als die Schweine wühlen.

Max:

Der is' ja genauso schlimm wie der Lämpel.

Moritz:

Na wart' nur, Meister Böck.

Lämpel:

Ihre Kinder, Meister Böck,
Erfüllen meinen Lebenszweck.
Brav und ordentlich und bieder,
Singen nur die frommen Lieder.

Kuno:

(singt leise)

He, heraus, du Ziegen-Böck!

Schneider, Schneider, meckmeck meck!

Frau Böck:

Oh, ich kann diese Kränkung nicht ertragen!

Böck:

Wie? Was ?- Wer braucht einen neuen Kragen?

Bolte:

Alle Kinder, Jungen, Mädchen, stinken mir!

Nichts geht über die Liebe zu einem Tier.

Ich, meine Lieben, wissen sie,

Ich geb' mir viele Müh'

Mit dem lieben Federvieh;

Einesteils der Eier wegen,

Welche diese Tiere legen,

Zweitens: weil man dann und wann

Einen Braten essen kann;

Drittens aber nimmt man auch

Ihre Federn zum Gebrauch

In die Kissen und die Pfühle,

Denn man liegt nicht gerne kühle.

Frau Mecke:

Ein geiziges Huhn ist sie, was, Mann?

Mecke:

Ach, was geht mich das an?

(trinkt)

Hilda:

SSST, Max und Moritz, kommt mal hierher zu uns, da
können uns die Erwachsenen nicht sehen, hier können
wir in Ruhe spielen.

*(Sie verkrümmeln sich langsam, während die Erwachsenen
miteinander tuscheln)*

Klothilda:

(hat Äpfel im Garten von Witwe Bolte entdeckt)

Emerenzia, schaut mal alle, was ich im Garten der Witwe
Bolte entdeckt habe!

Jochen:

Äpfel mit roten Backen.

Dorothea:

Mir läuft das Wasser im Mund zusammen.

Creszensia:

Witwe Bolte, schenken Sie uns ...

Jan:

(hält ihr den Mund zu)

Blöde Gans! Die ist so geizig, die lässt ihre Äpfel lieber
am Baum verfaulen, als auch nur einen herzuschenken.

Jörg:

Ich hab aber auch so Hunger auf Äpfel.

Dorothea:

Ich hab 'ne Idee! - Jochen, Jörg und Emerenzia tun so,
als gingen sie brav nach Hause, lenken die Alten ab, und
wir ändern stibitzen in der Zwischenzeit ein paar Äpfel.

Jan:

Für jeden einen.

Jörg:

Aber für mich zwei.

Dorothea:

Einen! - Also, los geht's.

Jochen:

Papa, Mama, dürfen wir nach Hause gehen?

Böck:

Geht nur, Kinder, geht.

Frau Böck:

Wir wollen essen nicht zu spät.

Böck:

Geht nur langsam, geht in Reih und Glied!

Lämpel:

Auf den Lippen habt ein frommes Lied.

Klothilda:
Hochverehrter Lehrer Lämpel, Vater Böck,
Dorothea:
Verwehrt's uns nicht, und seid so nett ...
Klothilda:
Erlaubt's uns, Eure weisen Lehren ...
Dorothea:
Ein Weilchen länger anzuhören.
Böck:
Ich will's euch nicht verwehren.
Emerenzia, Jochen, Jörg:
(gehen ordentlich und singen)
Üb immer Treu und Redlichkeit
Bis an dein kühles Grab,
Und weiche keinen Finger breit
Von Gottes Wegen ab.
(Alle blicken den lieben Kindern nach)
Krischan:
(hinters einem Busch hervorschauend)
Kotzbrocken!
Rieke:
Übel wird mir, wenn ich die sehe!
Lämpel:
Nichts, Ihr werten Eltern, geht doch über diese gute
Harte und bewährte alte Rute.
Ja, wie lob' ich diese Kinder,
Weil sie nicht mehr sind wie andre Sünder.
*(In der Zwischenzeit haben sich Dorothea und Klothilda
zum Apfelbaum geschlichen und Äpfel gepflückt, da
werden Max und Moritz sichtbar, die mit den anderen
Kindern weiter gespielt hatten)*
Klothilda:
(leise)
Max!
Dorothea:
Moritz! Wollt Ihr 'nen Apfel?
Max:
Klar, gern.
Moritz:
Ich hab immer Hunger.
(Sie werfen ihnen je einen Apfel zu)
Klothilda:
Und jetzt verschwinden wir.
Dorothea:
Wie der Blitz! - Haut auch ab!
(Sie verschwinden)

Max:
Ach, mir gefällt's hier ganz gut.
Frau Mecke:
Krischan! - Rieke! Kommt zur Mutter!
Mecke:
Die Sauen warten auf ihr Futter!
Krischan:
Wir möchten so gern noch ein bisschen spielen mit den
anderen Kindern.
Mecke:
Nein, schon brüllt im Stall das hungrig Vieh!
Rieke:
Noch fünf Minuten.
Mecke:
Kommt sofort, sonst leg' ich euch noch übers Knie.
Max:
So ein brutaler Vater, wenn der mein Vater wär, der
hätte nichts zu lachen.
Moritz:
Autoritärer Oberochse!
(Sie essen weiter)
Rieke:
Wir kommen ja schon, wir können das Vieh ja nicht
hungern lassen.
*(Das Fangspiel ist beendet, die Kinder werden wieder
sichtbar)*
Sauerbrot:
Meine liebe Frau, Frau Sauerbrot,
Mein Magen leidet große Not.
Frau Sauerbrot:
So lass uns denn nach Hause gehn,
Du kannst dort nach dem Braten sehn.
Bolte:
(hat die fehlenden Äpfel entdeckt)
Hilfe! Kinder! Diebe, Räuber! Hilfe!
Fritz:
Na, na Witwe Bolte, beruhigen Sie sich.
*(Durcheinander: Was hat sie denn? Was ist denn in sie
gefahren? usw)*
Bolte:
Nein, es ist ja nicht zu fassen,
Wie durch unsre saubren Gassen
Diebsgesindel heimlich zieht
Und mir meine Äpfel stiehlt.
Lämpel:
Entsetzlich! Diebe stehn an jeder Ecke,

Bald schon stecken unter einer Decke
Böse Buben, Spieler, Räuber, Diebe,
Wenn wir nicht mit starkem Stock und hartem Hiebe
Den kleinen Kindern zeigen, was ist wahre Liebe!
(Max und Moritz kommen kauend)

Böck:

Sehr richtig, sehr richtig!

Frau Böck:

Schläge sind für Kinder wichtig!

Max und Moritz:

Oder auch nicht!

Bolte:

Oh Gott! Was muss ich mit Entsetzen sehn!?

Max und Moritz seht dort stehn,

Wie sie ohne schlecht Gewissen

In die gestohlenen Äpfel hineingebissen.

Max:

Die dreht ja gleich durch.

Moritz:

(nett)

Nicht aufregen, Witwe Bolte, cool bleiben.- Möchten Sie
ein Stück Apfel, das Kauen beruhigt?

Bolte:

Mein eig'ner Apfel, nein, diese unerhörte Frechheit
bringt mich um.- Helft, ich sterbe.

(Sie fällt in Ohnmacht)

Frau Böck:

Gott hilf! Die arme Frau ist tot!

Fritz:

Ihre Wangen leuchten aber schön und rot.

Lämpel:

Max und Moritz, kommt zu mir ganz schnell,

Und holt euch eure Prügel auf der Stell!

Fritz:

Langsam, langsam, Lehrer Lämpel.

Max:

Wir wollten doch nicht, dass sie ohnmächtig wird.

Moritz:

Ich wollt ihr doch nur ein Stück Apfel schenken.

Lämpel:

Wenn sie in den Himmel fährt,

Ist das euer schlimmes Werk.

Bolte:

(erwacht)

Ich sterbe, ich sterbe, ich bin schon im Himmel.

Was seh ich!?- Auch im Himmel ein Kindergewimmel!?

Mit gestohlenen Äpfeln in der Hand!

Alle Kinder aus der Stadt sind Diebe, das ist bekannt!

Fritz:

Jetzt reden Sie mal nicht so einen hanebüchenen
Blödsinn.

(Frau Böck stützt und tröstet sie)

Lämpel:

Max und Moritz, jetzt unverzüglich sagt,

Woher ihr diese Äpfel habt!

Max:

Aber Lehrer Lämpel, woher kommen wohl Äpfel!?

Moritz:

Die wachsen auf Bäumen.

Max:

Richtig, auf Apfelbäumen.

Böck:

Unverschämte Bengel!

Frau Böck:

Städtische Ladenschwengel!

Lämpel:

Ruhig.- Und wie kommen die Äpfel, rot und rund,
Sagt an, in Euren gierigen Mundesschlund!?

Max:

So.

(Er beißt hinein)

Moritz:

Von der Hand in den Mund.

(Er beißt auch hinein)

Lämpel:

Und wie kommen die Äpfel, Witwe Bolte wohl bekannt,
Von den grünen Zweigen in Eure Hand?

Max:

Das sagen wir nicht.

Moritz:

Nee, wir sind ja keine Petzen.

(beißt ab)

Bolte:

Oh, wäre dieser Apfel doch madig und faul
Und verstopfte dir dein lügenhaftes Maul!

Lämpel:

Damit ist der Fall geklärt,

Und Ihr seid zu Apfeldieben öffentlich erklärt.

(z.T. Beifall, "sehr richtig"-Rufe)

Max:

Wir waren's aber nicht!

Moritz:

Wirklich nicht!

Bolte:

Der Apfel in der Hand

Beweist die eigne Schand!

Frau Böck:

Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht,

Und wenn er auch die Wahrheit spricht!

Max und Moritz:

Wir lügen aber nicht!!!

Kuno:

Max und Moritz lügen nicht.

Hilda:

Sie haben die Äpfel nicht gestohlen.

Adele:

Sie haben doch die ganze Zeit Fangis mit uns gespielt.

Max:

Da hört ihr's, wir haben sogar Zeugen.

Bolte:

Nein, wie tief sind wir gesunken,

Was die Kinder sagen, ist erlogen und erstunken!

Fritz:

Kinder, sagt's, wer hat die Äpfel abgerissen?

Und nur die Wahrheit will ich wissen.

Adele:

Max und Moritz nicht.

Helene:

Weil die ja mit uns gespielt haben.

Lämpel:

Sie lügen,

Dass sich die Balken biegen!

Max:

(zeigt in den Zuschauerraum)

Dann fragt doch die Kinder, die haben alles gesehen.

Lämpel:

Na, also gut.- Ein guter Lehrer sieht den Schatten, sieht das Licht.

(in den Zuschauerraum)

Max und Moritz sind die Diebe, oder etwa nicht!?

(Kinderreaktion: Nein)

Lämpel:

Wer war es denn?

Max:

(in den Zuschauerraum)

Psst! - Nicht verraten!

Moritz:

Wir wollen ja keine Petzen sein.

Lämpel:

Wer, ihr verstockten Kinder im Zuschauerraum,

Klaute die Äpfel von Witwe Boltes Baum?!

(Reaktion: Das sagen wir nicht)

Lämpel:

Wie Ihr wollt, damit haben wir nun Klarheit:

Nur die Erwachsenen wissen die Wahrheit.

- Alle Kinder lügen, außer den Kindern von Böck,

Da hat der Rohrstock erfüllt seinen heilsamen Zweck.-

Onkel Fritz, die Schuldigen musst du hart bestrafen,

Damit sie werden wie die Kinder von den braven

Eltern Böck.

Franz:

Meck, meck, meck!

Lämpel:

Ruhe! Onkel Fritz, hier siehst du meinen Stängel,

Verhau den Hintern der beiden Bengel,

Damit sie werden wie wir Guten,

Die wir auch gespürt die Ruten.

Ich weiß, du bist weich, fühlst zart,

Schlägst nicht gerne hart.

Aber es muss sein!

Stell dich drauf ein!

Die Strafe vollziehe sofort!

Ich will hören das Schreien der beiden dort.

(zeigt auf das Fenster von Onkel Fritz' Haus)

Und Ihr, liebe Nachbarn, geht nun nach Haus,

Verzehrt in Frieden den Sonntagsschmaus.

(Verabschiedung, Abgang)

Katharina:

Die sind so gemein und ungerecht!

Kuno:

Wir sollten uns wehren gegen diese Ungerechtigkeit.

Helene:

Aber wie? - Die sind ja viel stärker als wir.

Franz:

Max und Moritz, ich mag euch.

Lämpel:

Liebe Kinder, morgen in der Schule

Sitz ich vor euch auf hohem Stuhle!

(droht mit dem Stock)

Onkel Fritz, hier ist mein Stock,

Leg die beiden übern Bock!

(Er winkt den Abgehenden)

Max:

Onkel Fritz...

Fritz:
Was denn, Moritz?

Moritz:
Wir waren's doch nicht.

Fritz:
Das glaub ich euch.

Max:
Und warum schlägst du uns dann?

Fritz:
Tu ich doch nicht.- Ich tu nur so als ob... und Ihr müsst fürchterlich schreien, weil ja Lehrer Lämpel lauscht.

Moritz:
Und warum machst du, was der Lämpelpämpel sagt?

Fritz:
Das mach ich doch nicht.

Max:
Und warum sagst du nicht einfach:
Nee, Lehrer Lämpel, ich schlag die beiden nicht?

Fritz:
Weil ... weil ... weil ich mir's mit dem ganzen Dorf verdorben habe, wenn der Lehrer Lämpel gegen mich ist.

Moritz:
Aha!

Max:
Onkel Fritz, ich hab dich ja ganz gern ...

Moritz:
Ich dich auch.- Aber weißt du was?

Fritz:
Was denn?

Max:
Ein bisschen feige bist du schon.

Fritz:
Was fällt euch beiden ein?! - Kommt jetzt!
(Sie gehn in das Haus von Onkel Fritz, das zum Zuschauerraum offen ist)

Fritz:
Jetzt schlag ich auf das Kissen von dem Bett, Schreit wie am Spieß. ach seid so nett.
(Er schlägt, sie schreien, Lämpel lauscht und reibt sich die Hände)

Lämpel:
In diesem Reich geborner Flegel,
Wer könnte sich des Lebens freun,
Würd es versäumt, schon früh die Regel
Der Rücksicht kräftig einzubläun.
(Schreien)

Es saust der Stock, es schwirrt die Rute.
Du darfst nicht zeigen, was du bist.
Wie schad, oh Mensch, dass dir das Gute
Im Grunde so zuwider ist.
(Er schlägt pantomimisch mit)

Max und Moritz:
(schreien)
Ja, wir wollen immer gut sein!

Lämpel:
Ach, sag ich, die größte Freud
Ist doch die Zufriedenheit.
(ab)

(Max und Moritz kommen aus dem Haus, Max kaut Brot)

Fritz:
Vielleicht bin ich ja wirklich ein Feigling.
(ruft Lämpel nach)
Lehrer Lämpel, da, ihr blöder Stock.
(wirft ihn ihm zu, ab)

4. Szene

Max:
Du, Moritz...

Moritz:
Du, Max, was denkst du?

Max:
Das Gleiche wie du. Wir müssen uns rächen.

Moritz:
Ja. - Aber wie?

Max:
Schuld ist nur die blöde Bolte mit ihren Äpfeln.

Moritz:
Du, ich glaub, ich will mich doch nicht rächen.

Max:
Sag mal, spinnst du, da müssen wir uns rächen!

Moritz:
Ich glaub, ich hab keine Lust dazu.

Max:
Spielverderber!
(in den Zuschauerraum)
Kinder, was meint Ihr, sollen wir uns rächen für diese Ungerechtigkeit?
(Reaktion)
Hörst du, die allermeisten sagen Ja.

Moritz:
Is ja schon gut, ich will ja auch.

Max:
Aber wie?

Moritz:
Sollen wir bei ihr klingeln und dann schnell abhauen?

Max:
Langweilig.
(Die Hühner, die wie die Maikäfer von Kindern gespielt werden können, evtl. Marionetten, gackern)

Moritz:
Mir fällt nichts ein.

Max:
Mir auch nicht.
(in den Zuschauerraum)
Mensch, Kinder, vielleicht fällt euch was ein?
(Reaktion aufgreifen)

Moritz:
Natürlich, die Hühner!

Max:
Die Hühner fangen wir. - Hier ist Schnur, damit können wir das Brot anbinden. Und hier ist Brot.
(sucht in den Taschen)
Du, Moritz, ich hab das Brot vergessen.

Moritz:
Oder selber aufgeessen.

Max:
Kann auch sein.- Ich hab nichts Essbares mehr.

Moritz:
Ich auch nicht.

Max:
Dann können wir den Streich mit den Hühnern nicht spielen.

Moritz:
Wir haben ja auch keine Hühner.

Max:
Nee, du Trottel, aber Kinder, die Hühner spielen.

Moritz:
Die warten schon ganz aufgeregt auf ihren Einsatz.

Max:
Schade, dann muss der erste Streich ausfallen.- Der wär eigentlich so schön.

Moritz:
Warum bist du auch so verfressen!? - Jetzt haben sich die Kinder ganz umsonst als Hühner verkleidet.

Max:
Manchmal bin ich ja ein bisschen blöd. - Mensch, Moritz, ich hab 'ne Idee.

Moritz:
Du??

Max:
(in den Zuschauerraum)
Kinder, habt ihr nicht was, was wir als Köder verwenden könnten?

Moritz:
Ein Eis vielleicht, das schmeckt so gut.

Max:
Du Trottel, das geht nicht, das schmilzt doch.

Moritz:
Richtig.- Oder vielleicht Chips, oder Gummibärchen, oder Kaugummi?

Max:
Gebt ihr uns was?
(Sie nehmen dankend die Köder)

Moritz:
Kinder, das ist doch viel zu viel.

Max:
Das macht doch nichts, was die Hühner nicht fressen, das essen wir nach der Vorstellung.

Moritz:
Aber teilen mit den anderen.

Max:
Na klar!- Kinder, ihr seid dran.

Moritz:
Nicht Kinder, das sind doch jetzt Hühner,- Hühner, ihr seid dran!
(Gegackere)

Moritz:
Ihrer Hühner waren drei ...

Max:
Und ein stolzer Hahn dabei.
(Kikeriki)

Moritz:
Ganz geschwinde, ein, zwei, drei,
Schneiden wir das Gummibärchen entzwei.

Max:
Stopp mal, mögen denn Hühner Gummibärchen?

Moritz:
Kinderhühner schon.

Max:
In vier Teile jedes Stück
Wie ein kleiner Finger dick.

Moritz:
Diese binden wir an Fäden,

Übers Kreuz, ein Stück an jeden,

Max:

Und verlegen sie genau
In den Hof der guten Frau.

(Sie locken die Hühner mit Gegacker an, die Hühner kommen)

Moritz:

Kaum hat dies der Hahn gesehen,
Fängt er auch schon an zu krähen.

Hahn:

Kikeriki ! Kikeriki!

Hühner:

Tak tak tak

Max und Moritz:

Da kommen sie.

Max:

Hahn und Hühner schlucken munter
Jedes ein Gummibärchen hinunter.

Moritz:

Aber als sie sich besinnen,
Konnte keines recht von binnen.

Max:

In die Kreuz und in die Quer
Reißen sie sich hin und her.

(entweder im off oder die Kinder sind mit Strick zu sehen)

Moritz:

Flattern auf und in die Höh,
Ach herrje, herrjemine!- Mensch, Max, das haben wir
nicht gewollt.

Max:

Ach, sie bleiben an dem langen
Dürren Ast des Baumes hangen.-
Und ihr Hals wird immer länger,
Ihr Gesang wird bang und bänger-

Moritz:

Jedes legt noch schnell ein Ei,
Und dann kommt der Tod herbei.

Bolte:

(im off)

Was hör' ich hier beim Mittagsbrot?
Die Hühner leiden große Not!

Max:

Aber jetzt nichts wie weg!

Moritz:

Recht geschieht ihr, geizige Hexe! Lügnerin!

(ab, verstecken sich hinter einer Hecke)

Bolte:

(kommt aus dem Haus und sieht die Hühner)

Fließet aus dem Aug, ihr Tränen!

All mein Hoffen, all mein Sehnen,
Meines Lebens schönster Traum
Hängt an diesem Apfelbaum!

Max:

Jetzt tut sie mir doch ein bisschen leid.

Moritz:

Tiefbetrübt und sorgenschwer
Kriegt sie jetzt das Messer her,
Nimmt die Toten von den Strängen,
Dass sie so nicht länger hängen.

Moritz:

Und mit stummem Trauerblick
Kehrt sie in das Haus zurück.

Max:

Verdamnte Hühner, müssen die blöden Hühner denn
unbedingt auf den Ast fliegen!?
Na ja, selber schuld. Dieses war der erste Streich... He,
Moritz, du bist dran!

Moritz:

He?

Max:

Dieses war der erste Streich.. Du bist dran! Dein Text!

Moritz:

Ich... ich hab meinen Text vergessen.

Max:

Ja dann, dann können wir nicht weiterspielen.

Moritz:

(in den Zuschauerraum)

Kinder, könnt Ihr mir vielleicht helfen? Wie geht's
weiter?

Max:

Dieses war der erste Streich ...

(Kinder: Doch der zweite folgt sogleich)

Moritz:

Vielen Dank; Kinder.- Und jetzt, Max, komm, hoch zum
Schornstein!

5. Szene

*(Max und Moritz schauen über den Dachfirst, Witwe
Bolte kommt schluchzend aus dem Haus und trocknet
mit der Schürze ihre Augen. Der Spitz, auch ein Kind,
folgt ihr)*

Bolte:
Ach mein Spitz, ich denke hin und her,
Dass es wohl das Beste wär
Die Verstorbenen, die hienieden
Schon so frühe abgeschieden,
Gut gebraten zu verzehren.
(Der Spitz bellt freudig)

Max:
Da lädt sie sicher das ganze Dorf ein.

Moritz:
Mensch, das gibt ein Fest für alle!

Bolte:
Ich ganz allein, in allen Ehren
Will gut gebraten sie verzehren.
(Der Spitz jault jämmerlich. Ab)

Moritz:
Wie kann ein einziger Mensch nur so geizig sein!?

Max:
Du, Moritz, die holt sich ja den Tod, wenn sie alleine so
viel isst.

Moritz:
Stimmt, die erstickt an den vielen Hühnern.

Max:
Oder platzt.

Moritz:
Du, Max, wir müssen sie vor dem sicheren Tod retten.

Max:
Richtig: - Schau, ich hab schon mit Bedacht
Eine Angel mitgebracht.
(Er bereitet sie vor)

Moritz:
(schaut durch den Schornstein)
Durch den Schornstein mit Vergnügen
Sehe ich die Hühner liegen,
Die schon ohne Kopf und Gurgeln
Lieblich in der Pfanne schmurgeln.-
Eben geht mit einem Teller
Witwe Bolte in den Keller,
(Max angelt)

Dass sie von dem Sauerkohle
Eine Portion sich hole,
Wofür sie besonders schwärmt,
Wenn er wieder aufgewärmt.

Moritz:
Schwupdiwup! da wird nach oben
Schon ein Huhn heraufgehoben.

*(Man hört den Spitz bellen. Die Geschwister Sauerbrot
kommen singend)*

Geschwister Sauerbrot:
Wir haben Hunger, Hunger, Hunger,
Haben Hunger, Hunger, Hunger,
Haben Hunger, Hunger, Hunger haben Durst.
Wo bleibt das Essen, Essen, Essen
Bleibt die Wurst?

Moritz:
Schwupdiwup! jetzt Numro zwei.

Katharina:
Psst! Leise!- Ich hab was Unheimliches gehört.

Hilda:
Mir kam's auch so vor.

Kuno:
Wie eine drohende Stimme vom Himmel.

Moritz:
Schwupdiwup! jetzt Numro drei.
(Der Spitz bellt)

Franz:
Die Stimme aus den Wolken ruft nach uns.

Hilda:
Wer ist Numro drei?

Kuno:
Ich. Ich bin der Dritttälteste .- Warum gerade ich? Ich will
nach Hause.

Moritz:
Und jetzt kommt noch Numro vier.

Franz:
Das bin ja ich! - Ich hab Angst!
(flieht ziellos)

Moritz:
Schwupdiwup! Dich haben wir!!

Adele:
Sie fangen uns alle!- Flieht, so schnell ihr könnt!
(Sie wollen fliehen, da ruft)

Moritz:
Schwupdiwup! Bleibt alle stehen!
(Großer Schreck)

Max:
Wir sind's doch, Max und Moritz!
(Staunen, dann Erleichterung)

Katharina:
Was... was macht ihr denn da oben?

Moritz:
Wir angeln gebratene Hühner.

(Lachen der Kinder)

Max:

Leise, leise, wartet, wir kommen runter.

Adele:

Ich glaub, die spinnen.

Helene:

Die wollen uns verkohlen.

Kuno:

Auf einem Dach gebratene Hühner angeln, die Spinner!

Max:

Und was ist das?

Kuno:

Tatsächlich, gebratene Hühner!

Helene:

mir läuft das Wasser im Mund zusammen.

Moritz:

Ihr habt doch gerade Euren Sonntagsbraten gegessen.

Hilda:

Schon, aber der war soooooo klein.

Moritz:

Und die sind soooooo groß. - Max, einverstanden?

Max:

Na klar, aber schnell, wir müssen uns verstecken, und da hinter der Hecke teilen wir dann brüderlich.

Adele:

Und schwesterlich!

Max:

Auch das!

(Jubel)

Leise, kommt jetzt!

Helene:

Warum denn so geheimnisvoll?

Moritz:

Das erklären wir euch später. - Kommt!

(ab)

6. Szene

(Der Spitz kommt kläffend aus dem Haus)

Bolte:

(stößt einen schrillen Schrei aus)

Hilfe!!! Alle Hühner sind ja fort!

(Sie kommt aus dem Haus)

Spitz!! - Das ist mein erstes Wort.

Oh, du Spitz, du Ungetüm!!

Aber wart! ! ich komme ihm!!!

Mit dem Löffel, groß und schwer,

Geh ich über Spitzen her!

(sie verprügelt ihn, der Spitz jault jämmerlich, sie hält inne und befühlt seinen Bauch)

Ach Spitz, was schaust du mich an so lieb?

Du bist ja doch kein Hühnerdieb.

Zu recht ertönte dein Wehgeschrei,

Denn du fühlst dich schuldenfrei.

Wer kann es dann gewesen sein?

Nur zwei Namen fallen mir ein!-

Max und Moritz!- Mit diesem Löffel, groß und schwer,

Fall ich strafend über die beiden her!!

(in den Zuschauerraum)

Kinder, wo haben sich Max und Moritz versteckt?!

(Reaktion)

Ich verstehe, Ihr habt den Plan mit ausgeheckt!

Na wartet, erst fangen wir den Moritz und den Max,

Und dann kriegt ihr eure Prügel:

krix, krix, krax!

(Sie läuft von Haus zu Haus, die Dorfbewohner kommen aus ihren Häusern, z .T verschlafen, Kaffeetasse in der Hand, Lämpel mit der Pfeife)

Bolte:

Zu Hilfe! Zu Hilfe! Räuberbanden sind in unserm Dorf, Diebe, Hühnermörder. Zu Hilfe! Räuber, kommt heraus, gute Leute!

Lämpel:

Was gibt's denn, Witwe Bolte?

Ein Nickerchen ich grade machen wollte.

Bolte:

Max und Moritz haben meine Hühner gemordet, gestohlen und ganz alleine gegessen!

Nein, das wird' ich ihnen nie vergessen!

Böck.

Dann kommt jetzt alle mit zu ihrem Haus

Wir schleifen sie an ihren Ohren raus!

(Alle gehen zum Haus von Onkel Fritz, poltern dagegen und rufen: Aufmachen! Aufmachen! Räuber sind bei dir versteckt! Onkel Fritz klettert mit der Zipfelmütze aus dem Bett)

Fritz:

Was gibt's denn, gute Leut'?

Was für ein Lärmen ist das heut!?

Lämpel:

Keine langen Reden, kurze Wörter,

Wo stecken die beiden Hühnermörder?!

Fritz:

Waaas?

Mehlsack:

Er weiß Bescheid, hat sie gut versteckt,
Kommt alle mit, das Verbrechen wird gleich aufgedeckt.
(Alle stürmen ins Haus, durchsuchen alles, Onkel Fritz versucht vergeblich, sie abzuwehren. Währenddessen werden hinter der Hecke Max und Moritz und die anderen Kinder sichtbar)

Max:

(in der Hand eine Hühnerkeule, gähmend)
So ein Essen macht mich hundemüde.

Moritz:

(ebenso)
Noch einen letzten Biss, dann muss ich schlafen.
(Sie legen sich an eine Hecke)

Hilda:

Doch nicht hier, da werdet ihr doch gleich entdeckt!

Max und Moritz:

Wir können nicht mehr.
(Sie schlafen ein)

Kuno:

Und vom ganzen Hühnerschmaus
Guckt nur noch ein Bein heraus.

Max:

(im Halbschlaf)
Dieses war der zweite Streich ... he, Moritz, aufwachen,
dein Text!

Moritz:

Ich ... ich ... hab ihn vergessen.
(schnarcht)

Max:

(in den Zuschauerraum)
Dieses war der zweite Streich -und ganz, ganz laut:
(Kinder: Doch der dritte folgt sogleich)

(im Haus von Onkel Fritz - großer Schreck)

Lämpel:

Habt ihr gehört!?- Ein dritter Streich!
Oh, ich schlag euch windelweich!

Böck:

Kommt alle mit! Wir werden sie gemeinsam suchen,
Unter Hecken, Eichen, Fichten, Buchen.

Bolte:

Wir bilden eine Reihe von hier bis hier!

Wer den meisten Mut hat, folge mir!

Frau Böck:

Ich geh mit dir.

Mehlsack:

Und ich, ich suche hier.

Fritz:

Die schlagen Max und Moritz windelweich,
Ich muss sie suchen und warnen gleich.
(Er und die Verfolger gehen anfangs in falsche Richtungen)

Katharina:

(die wie die anderen Kinder eingenickt war, ist aufgewacht)

Max und Moritz!

Hilda:

Aufwachen und verstecken!

Kuno:

Das ganze Dorf sucht uns. - Aufwachen!!
(Schnarchen)

Los, alle zusammen.

Kinder:

Aufwachen! Aufwachen! Aufwachen!
(Schnarchen)

Franz:

Sie schnarchen einfach weiter.

Hilda:

Kinder, helft uns. - Los wir, rufen alle zusammen, - und:
Aufwachen! Aufwachen! Aufwachen! Und noch lauter!
Aufwachen! Aufwachen! Aufwachen!

Adele:

Es hilft nichts, sie schlafen zu fest.

Geschwister Böck:

(sind vors Haus gekommen)

Jochen:

Was ist das denn hier für ein Geschrei?

Klothilda:

(in den Zuschauerraum)
Kinder, warum schreit Ihr denn so laut?
(Reaktion)

Jan:

Was, sie suchen Max und Moritz?
(Reaktion)

Dorothea:

Kommt, dann wollen wir ihnen helfen.
(Sie schleichen hinter den suchenden Erwachsenen her)

Lämpel:

(in den Zuschauerraum)

Wer hat euch unerzogenen Kindern erlaubt, so laut zu sein!?

Böck:

Sie wollen Max und Moritz warnen mit ihrem Schrein.

Katharina:

Los, versteckt euch, sie kommen immer näher!

(ab mit den Geschwistern)

Fritz:

(im Hintergrund)

Max und Moritz! Max und Moritz!

Frau Böck:

Hier müssten sie zu finden sein,

Sonst würden die Kinder nicht so laut schrein.

Böck:

(kommt den Schlafenden immer näher, geht rückwärts, hat immer mehr Angst und zittert, weil er das Schnarchen hört. Die anderen sind weiter weg)

Ich hör' einen mächtigen Donnerton,

Ich hab so Angst, ich fürcht mich schon.

Frau Böck:

(auch zitternd)

Hab keine Angst, mein lieber Mann,

Ich bin doch nahe bei dir dran.

Böck:

Ach, ich armes Schneiderlein

Muss fangen diese Räuberlein.

(Er stolpert über Max, schreit auf und fällt hin. Die Hosenträger reißen ab. Frau Böck stolpert über Moritz, schreit ebenfalls und - fällt hin. Der Gürtel ihres Rockes geht auf)

Max und Moritz:

(springen auf)

Au! Mein Bauch!

Frau und Herr Böck:

Kommt schnell hierher, wir haben sie!

Böck:

(steht auf, seine Hosen rutschen)

Meine Hosenträger sind gerissen,

ach das ist doch zu...

Frau Böck:

Böck! !

(Sie steht auch auf, ihr Rock rutscht)

Oh mein Gürtel ist entzwei.

Dreimal verdammte...

Böck:

Böckin! ! !

(Sie humpeln auf Max und Moritz zu)

Bleibt augenblicklich stehn!

Frau, hilf mir doch, kannst du nicht sehn!?

(Sie versucht mit einer Hand, seine Hose hochzuziehen, während sie die beiden verfolgen)

Max und Moritz:

Schneider, Schneider' meck meck meck!

(In dem Augenblick werden sie von Lämpel und Witwe Bolte hinten am Kragen gepackt)

Lämpel:

Ihr Diebe, ihr, jetzt könnt ihr nicht mehr fliehn!

Bolte:

Ich werd euch an den Ohren ziehn!

(tut es)

Max und Moritz:

Auaaaaaaa ...

Lämpel:

Halt, Witwe Bolte, erst das Gericht!

Wir richten nach der Wahrheit, nicht!?

(Zustimmung)

Lämpel:

Ihr zwei wart so vermessen,

Und habt die Hühner alleine gegessen!

Max und Moritz:

Nein, so war es nicht.

Lämpel:

Oh ihr Lügner mit rabenschwarzen Herzen,

Das Lügen wird bestraft mit schlimmen Schmerzen.

(Er und Witwe Bolte wollen zuschlagen, da stürmen die Geschwister Sauerbrot aus ihren Verstecken)

Kinder:

Halt! Stopp!!

Katharina:

Nicht zuschlagen! Max und Moritz lügen nicht!

Kuno:

Wir alle haben die Hühner gegessen.

Fritz:

Was? Kommt alle her, wir wollen uns kurz beraten -

Mehlsack:

Wer denn nun gegessen den Hühnerbraten?

(Max und Moritz werden weiter am Genick gehalten, alle stecken die Köpfe zusammen und tuscheln)

Emerenzia:

(in den Zuschauerraum)

Kinder, lasst uns Max und Moritz befreien. Bei drei

schreien wir alle ganz laut, dass die Erwachsenen erschrecken. Und eins... zwei.. drei!

(Die Kinder in Zuschauerraum und auf der Bühne stimmen ein Indianergeheul an, die Erwachsenen erschrecken fürchterlich und lassen Max und Moritz los)

Frau Böck:

Hilfe, Überfall!

Lämpel:

Nein, das war ein billiger Kindertrick,
Aber, wartet, ich pack euch alle am Genick!

Böck:

Die Strafe kommt zu ihrem Recht,
Fangt sie jetzt, und haltet sie fest!

Alle Kinder:

Helft ihnen!

(Es beginnt eine wilde Verfolgungsjagd, bei der die Kinder zwischen den Beinen der Erwachsenen herumwuseln, sodass die hinfallen, die falschen werden erwischt und wieder losgelassen. Beinahe sind sie gefangen, da kommen ihnen Kinder zu Hilfe. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt)

Böck:

(fängt Kuno)

Ich hab den Max!

Sauerbrot:

(fängt Jochen)

Ich hab den Moritz!

(Sie schlagen ihnen auf den Po, beide schreien Aua!)

Max und Moritz:

(inzwischen in sicherer Entfernung)

Auaaa!

Böck:

(erkennt Jochen, Sauerbrot erkennt Kuno)

He, Meister Sauerbrot,

Schlage meinen Sohn nicht tot!

Sauerbrot:

He, Meister Schneider Böck,

Lass deine Hände von meinem Sohne weg!

(Sie gehen drohend aufeinander zu)

Böck:

Warum schlägst du Flegel meinen Sohn!?

Sauerbrot:

Wart, du Rüpel, sag noch einen einzigen Ton!

Frau Sauerbrot:

Friede! Wir alle gehn jetzt still nach Haus.

Lämpel:

Die Jagd ist für heute aus.

Doch du, mein lieber Onkel Fritz,
bestrafst sie hart, ganz ohne Witz!

Fritz:

Das werd ich mir noch gut überlegen.

Lämpel:

Waaas????

Jochen:

(fängt an zu lachen)

Schaut mal alle, die Hose von Meister Sauerbrot hat hinten ein riesiges Loch.

(Alle lachen. Sauerbrot rennt, sich die Hose zuhaltend, nach Hause. Alle ab. Musik)

7. Szene

Vor dem Haus von Böck stehen Tisch und Stuhl, Bach und Brücke. Sauerbrot kommt aus seinem Haus und hält sich die zerrissene Hose zu. Max und Moritz verlassen heimlich mit einer Säge das Haus von Onkel Fritz. Bauer und Bäuerin fahren auf einem Leiterwagen einen Mehlsack zur Bäckerei.

Max:

Die Strafe hat er verdient, der Meister Böck.

Moritz:

Ständig will er uns fangen und strafen.

Max:

Schlau ausgedacht von uns. Alle Kinder sind in der Schule.

Moritz:

Und wir haben so hohes Fieber, dass wir leider nicht gehen können, und Onkel Fritz ist nicht da.

Frau Sauerbrot:

(an der Tür)

Mein lieber Meister Sauerbrot, das macht der Meister Böck,

Er flickt die Hose, denn das ist sein Lebenszweck.

(Sie knallt die Tür zu)

Sauerbrot:

Ach, wie war es ehemals

Im Eheleben so bequem!

Ja, so mach ich heimlich still und leise

mich auf die kurze schwere Reise.

(Er geht Richtung Böck, Max und Moritz verstecken die Säge und grüßen freundlich)

Max und Moritz:

Guten Morgen, Meister Sauerbrot.

Sauerbrot:
(erschrickt und hält sich die Hose zu)
Verschwindet, kommt mir nicht zu nah!

Max:
Warum denn so unfreundlich, Meister Bäcker?

Sauerbrot:
Fragt nicht! Verschwindet da, verschwindet da!

Bauer und Bäuerin:
(sind inzwischen eingetroffen)
Einen schönen Tag, Meister Sauerbrot!

Sauerbrot:
(erschrickt)
Oh, ich schäme mich zu Tod.

Bäuerin:
Sauerbrot, das Mehl, kommt, schüttelt mir die Hand.

Moritz:
Was hat er denn?

Sauerbrot:
Die Hand?- Ja, dann wird die Schand bekannt.

Bäuerin:
Na, los.
(Er tut es. Max und Moritz lachen, weil sie das Loch sehen)

Sauerbrot:
Ich verbiete euch zu lachen,
Wollt euch gar noch lustig machen!

Bäuerin:
(sieht das Loch)
Ja sieh nur, schau nur, guter Mann,
Was hat er für'ne Unterhose an!
(lachen)

Sauerbrot:
Was geht euch meine Unterhose an!?
(läuft Richtung Böck)

Bauer:
Ich stell das Mehl hier vor dein Haus.
Und ihr! Lacht mir den guten Mann nicht aus!

Moritz:
Ihr habt doch auch gelacht.

Bauer:
Wir lachen, wenn wir wollen,
Und euch soll gleich der Teufel holen!

Bäuerin:
Jetzt sei doch nicht so böse, Mann!

Bauer:
Ach, was geht dich das an?

(ab)

Sauerbrot:
(hat inzwischen bei Böck geklopft, Frau Böck hat aufgemacht. Max und Moritz schleichen zu Böcks Haus)

Max:
Sag mal, warum sind die Erwachsenen alle so böse zu uns?

Moritz:
Weiß nicht. Vielleicht, weil wir aus der Stadt kommen, weil wir ein bisschen anders sind als die anderen Kinder.

Max:
Vielleicht. - Komm!

Frau Böck:
Ja, Meister Sauerbrot, wie schön, Sie zu sehn. Womit kann ich dienen?
(Sauerbrot reagiert pantomimisch)
Alltagsröcke, Sonntagsröcke?
lange Hosen, spitze Fräcke?
Westen mit bequemen Taschen,
Warme Mäntel und Gamaschen?

Sauerbrot:
Ich weiß ja, alle diese Kleidungsachen
Weiß ja Schneider Böck zu machen.. aber ich....

Frau Böck:
Oder wäre was zu flicken,
Abzuschneiden, anzustücken,
Oder gar ein Knopf der Hose
Abgerissen oder lose -
Wie und wo und was es sei,
Hinten, vorne einerlei-
Alles macht der Meister Böck
Denn das ist sein Lebenszweck.

Sauerbrot:
(zeigt auf sein Hinterteil)

Frau Böck:
Ach, ein Loch dort am Popo,
Das macht meinen Meister froh.
(ab ins Haus)

Max:
(inzwischen am Steg angekommen)
Niemand zu sehn.

Moritz:
Max und Moritz,

Max:
Gar nicht träge,

Moritz:

Sägen heimlich mit der Säge,

Max:

Ritzeratze! voller Tücke,

In die Brücke eine Lücke.

Moritz:

Sollen wir nicht noch warten, bis Sauerbrot weg ist?

Max:

Ach was!... Und eins, zwei, drei!

(hinter einer Hecke; beide)

He, heraus! du Ziegen-Böck!

Schneider, Schneider, meck meck meck!!

Böck:

(will rausstürmen und wird von seiner Frau zurückgehalten)

Frau Böck:

Beruhige dich doch, du hast dich verhöhrt.

(nach hinten zu Sauerbrot)

Alles kann ja Böck ertragen,

Ohne nur ein Wort zu sagen

Aber wenn er dies erfuhr,

Ging's ihm wider die Natur.

Beruhig dich doch,

Und stopf das Loch.

(ab)

Max und Moritz:

(in den Zuschauerraum)

Kommt, Kinder jetzt rufen wir zusammen.

Und:

He, heraus! du Ziegen-Böck!

Schneider, Schneider, meck meck meck!!

Böck:

(stürzt mit Hose und Elle in der Hand heraus)

Frau Böck:

(an der Tür)

Schnelle springt er mit der Elle

Über seines Hauses Schwelle.

Böck:

Satansbraten! Fahrt zur Hölle!

(bleibt kurz vor der Brücke stehen)

Sauerbrot:

Meister Böck, kommt zurück nur bald! Ich zittre, friere,
mir ist kalt!

Frau Böck:

Komm augenblicks zu uns zurück,

Und flicke dieses gute Stück!

Böck:

Wahrscheinlich hab ich mich doch verhöhrt.

Will stopfen jetzt ganz ungestört.

Max und Moritz:

Auf, Kinder noch einmal! Und:

Ha, heraus! du Ziegen-Böck!

Schneider, Schneider, meck meck meck!

Böck:

(stürzt heraus)

Na wartet! Auf der Stelle

Soll euren Rücken schmerzen meine Elle!!

(Er läuft auf die Brücke, diese stürzt ein, und er fällt mit Sauerbrots Hose in den Bach. Wanne mit Wasser)

Frau Böck:

Und schon ist er auf der Brücke,

Kracks! die Brücke bricht in Stücke.

Max und Moritz:

Meck meck meck meck!

Böck:

Hilfe! Ich versinke!

Ich ertrinke!

Frau Böck:

Hilf, Meister Sauerbrot!

Rette ihn vorm sichern Tod!

Sauerbrot:

(kommt in Unterhosen aus dem Haus)

Böck, in deiner Todeshast

Dich an beiden Beinen fasst!

(Böck wird herausgezogen)

Frau Böck:

Ach, Mann, dein Hemd, die Hose und der Hut sind nass
und immer nasser

Und deine Nase, Ohren, Wangen werden blass und
immer blässer.

Sauerbrot:

Übrigens bei alledem ist so etwas nicht bequem.

Böck:

Mir schlottern die Knie, mich zwickt es am Zeh,

Und mein Magen, mein Magen tut fürchterlich weh.

(Er hängt sich über den Stuhl)

Sauerbrot:

Oh Böck, oh werter Böck, oh Schneidermeister,

Zerrissen ist die Hos und nass, oh Scheibenkleister!

(Er zieht sie schlotternd an)

Böck:

Oh mein Bauch, mein Bauch, mein Magen,

Ich muss euch Lebewohl für immer sagen.